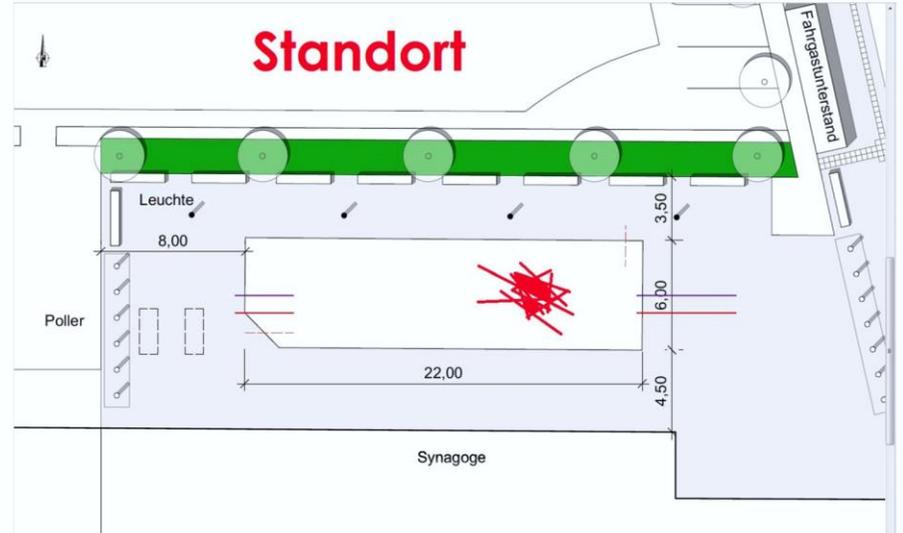


Denkmal Synagogenvorplatz Saarbrücken  
Namentliches Gedenken an die deportierten  
und ermordeten saarländischen Jüdinnen und Juden

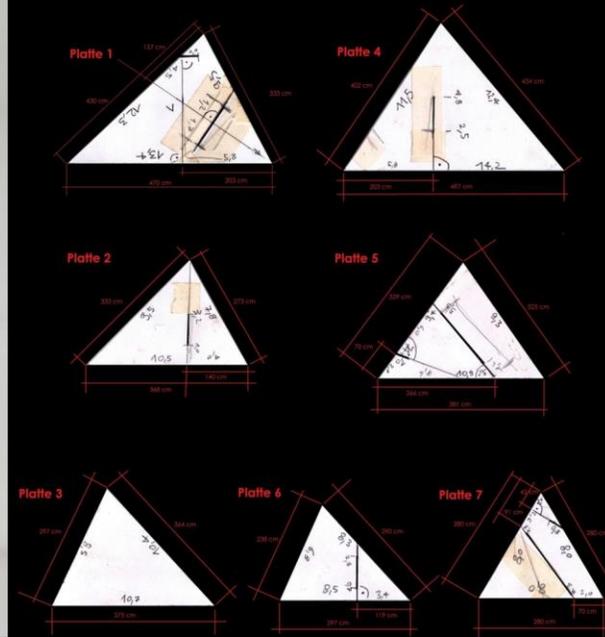
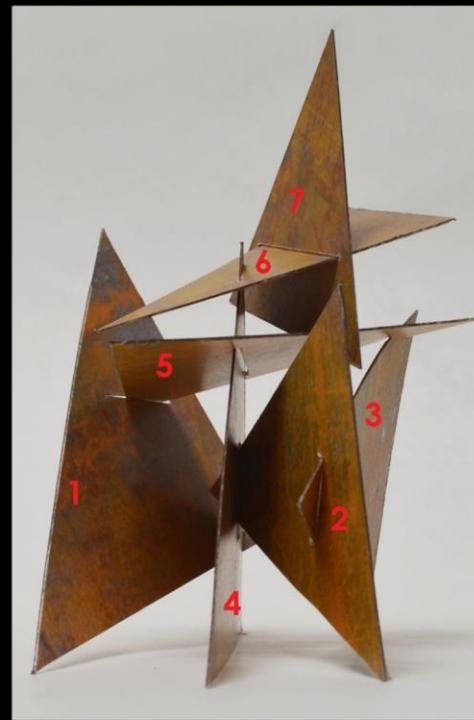




וְתַגְדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעֻלְמָא דִּי  
 בְּרָא כְרַעוּתָהּ וְנִמְלִיךְ מַלְכוּתָהּ בְּחַיִּיכוּן  
 וּבְיוֹמֵיכוּן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בְּעַגְלָא  
 וּבְזִמְן קָרִיב, וְאָמְרוּ אָמֵן :  
 יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלְמָא וְלְעַלְמֵי  
 עַלְמָיָא :  
 וְתִבְרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאֵר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא  
 וְיִתְהַדָּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלֵּל שְׁמֵהּ דְקָדְשָׁא.  
 בְּרִיךְ הוּא לְעַלְמָא  
 [לְעַלְמָא] מִן כָּל בְּרַכְתָּא וְשִׁירְתָּא תְּשַׁבַּחְתָּא  
 וְנִחְמַתָּא דְאֲמִירוֹן בְּעַלְמָא. וְאָמְרוּ אָמֵן :  
 יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן שְׁמַיָּא וְחַיִּים עֲלֵינוּ וְעַל  
 כָּל יִשְׂרָאֵל וְאָמְרוּ אָמֵן :  
 עוֹשֵׂה שְׁלוֹם בְּמִרוֹמָיו הוּא יַעֲשֵׂה שְׁלוֹם  
 עֲלֵינוּ וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל וְאָמְרוּ אָמֵן :

Kaddisch für Trauernde

Erhoben und geheiligt werde sein großer Name  
 auf der Welt, die nach seinem Willen von Ihm  
 erschaffen wurde  
 sein Reich erstehe  
 in eurem Leben in euren Tagen und im Leben  
 des ganzen Hauses Israel,  
 schnell und in nächster Zeit, spricht: Amen!  
 Sein großer Name sei gepriesen in Ewigkeit und  
 Ewigkeit der Ewigkeiten.  
 Gepriesen und gerühmt, verherrlicht,  
 erhoben, erhöht, gefeiert,  
 hochehoben und gepriesen sei der Name des  
 Heiligen,  
 gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang,  
 jeder Verherrlichung und Trostverheißung, die je  
 in der Welt gesprochen wurde, spricht: Amen!  
 gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang,  
 jeder Verherrlichung und Trostverheißung, die je  
 in der Welt gesprochen wurde, spricht: Amen!



Adler Dieter 05.03.1935 - 09.12.1941 Riga, Ghetto  
 Adler Fred 07.07.1911 - 13.05.1944 Kowno, Ghetto, Litauen  
 Adler Hans 21.03.1908 - 15.05.1944 Kowno, Ghetto, Litauen  
 Adler Jean 1920  
 Adler Mathilde 19.01.1884 - 03.11.1942 Auschwitz  
 Adler Regine 14.09.1887 - 14.04.1942 Warschau, Ghetto  
 Aguilar Else 17.07.1919  
 Albert Betty Sara 01.02.1869 - 07.01.1941 Vichy, Frankreich  
 Albert Friederike Jeanette 11.05.1925 - 06.11.1942 Auschwitz  
 Albert Ida 02.10.1870 - 23.08.1942 Wiesbaden  
 Albert Julius K.Z. Polen  
 Albert Leonie 20.06.1903 - 03.02.1944 Auschwitz  
 Albert Renate Daxian  
 Albert Renée 21.05.1922 - 03.02.1944 Auschwitz  
 Alexander Albert 19.01.1882 - 14.08.1942 Auschwitz

Gleichschenklige Dreiecke, die den Davidstern formen, dienten als Ausgangsidee für diese Raumkomposition, die vor allem unter der Prämisse steht, Fläche zu schaffen, Fläche für die Namen der jüdischen Opfer des Terrors während der NS- Herrschaft. So entstand eine aleatorische Anordnung von sieben Dreiecken, die mit Dynamik, Spannung und dem Spiel verschiedener Fluchten den Raum füllen. Es ergeben sich Formen von verschachtelten, in verschiedenen Winkeln angeordneten Ebenen, wobei die obersten zwei Dreiecke von einem gewissen Blickwinkel den Davidstern erkennen lassen. In den monumentalen Ausmaßen erzeugen die aufeinander zulaufenden oder sich entfernenden Formen je nach Perspektive entweder eine Schwere oder eine Leichtigkeit, die der Plastik immer neu zu entdeckende Aspekte entlocken.

Leicht schräg zur Synagoge ausgerichtet steht die Bronzeplastik auf ebener Fläche. Im Inneren durch eine Stahlkonstruktion verstärkt hat die Skulptur eine Höhe von etwas mehr als 5 m, eine Länge von 5 m und eine Breite von nicht ganz 4 m. Die Bronze wird mit Eisenoxid und Eisennitrat patiniert und bekommt dadurch eine rötliche Färbung. Die Namen, die mittels Schablonen in Bronze gegossen werden, bedecken bei einer Schriftgröße von 24 Punkt fast die gesamten zugänglichen aber leicht leserlichen Flächen. Allein der Flächenbedarf bei dieser Schriftgröße beläuft sich auf ca. 7m². Auf dem höchsten Dreieck hingegen steht in hebräischer Schrift das Kaddisch, das Totengebet.

Neben all den inhaltlichen Aspekten dieses Mahnmals steht auch die Absicht, eine Raumplastik zu schaffen, die sich künstlerisch mit dem Thema auseinander setzt. Es gilt ein Werk nicht nur als Symbol zu schaffen, sondern durch seine Signalwirkung Aufmerksamkeit zu erzeugen. Erst bei näherer Betrachtung und beim Erfassen des Textes wird die ästhetische Erfahrung in eine ganz andere Richtung gelenkt und das Betrachten der Skulptur gewinnt seine zweite, wesentliche Bedeutung, die eines Denkmals und des namentlichen Gedenkens an die deportierten und ermordeten saarländischen Jüdinnen und Juden.